

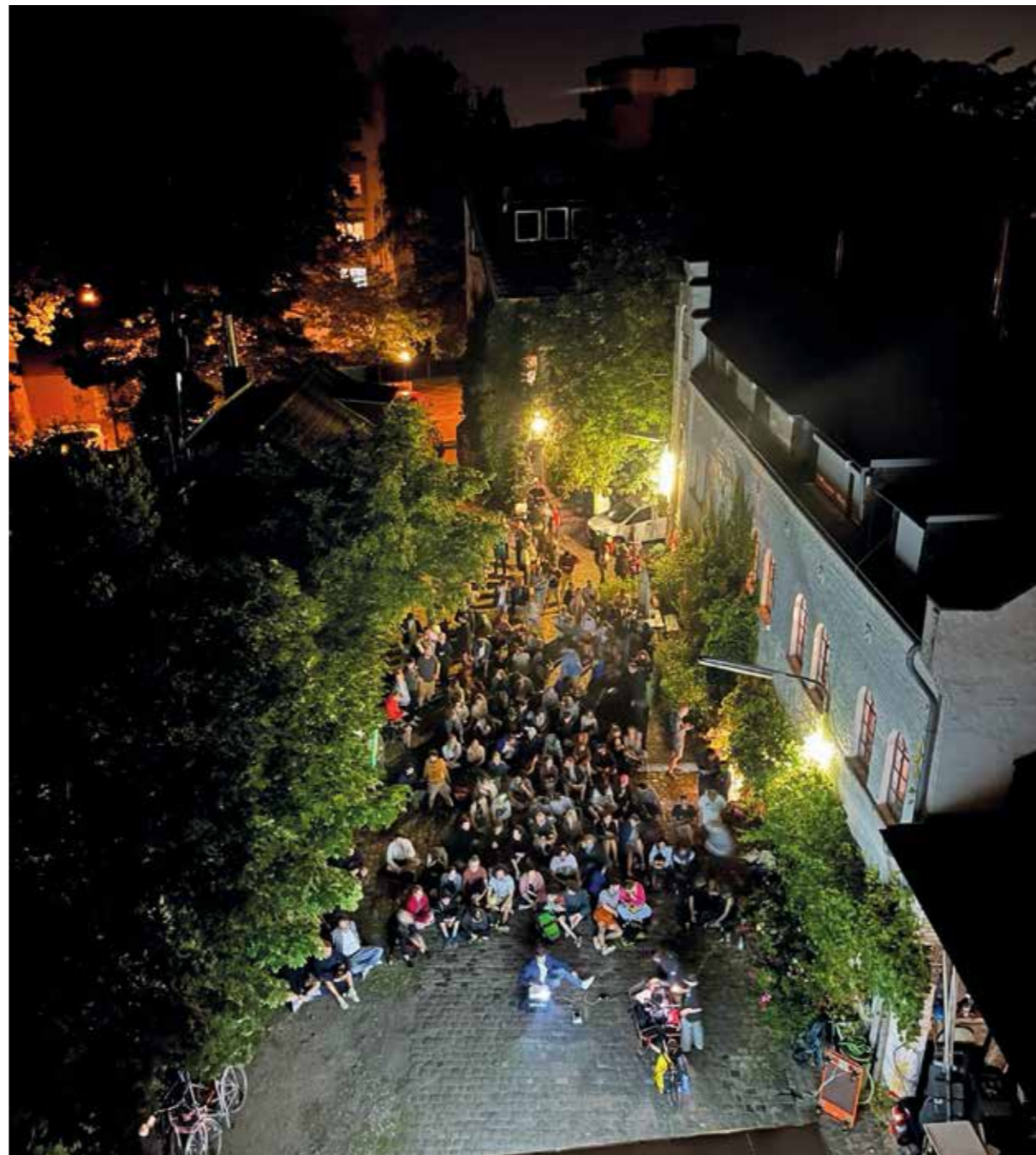
Es ist viel passiert seitdem ...

Viel passiert in den letzten zehn Jahren, seit wir als Herausgeber für den Fotokalender »Mülheim anders« verantwortlich zeichnen. Damals im Jahre 2105 wurden auch die Weichen für andere unserer Vorhaben gestellt. Schon lange zuvor hatten wir einen Bauantrag für unsere Zweigstelle »Am Faulbach 2« eingereicht. Das provisorische Möbelzelt sollte dort durch ein neues Gebäude ersetzt werden. Über dem vorgesehenen Möbel-Verkaufsraum sollte eine Wohntage eingerichtet werden, in der ausgegrenzte Menschen als Mitarbeiter des SSM ihren Platz finden sollten. Und weil der Rhein ganz in der Nähe vorbeifließt, war passend dazu ein Außencafé vorgesehen. Unser Antrag nahm einen geruhsamen Weg durch die städtischen Verwaltungsbüros, bis – oh Wunder – unsere Pläne endlich genehmigt wurden.

Im März 2017 machten wir den ersten Spatenstich. Selbstbestimmtes Bauen ist freilich mit vielen Hürden verbunden, finanziell wie fachlich (Stichwort Brandschutz). Dank großer Hilfe aus unserem engagierten Unterstützerkreis, darunter Jürgen Becker, Martin Stankowski, Pfarrer Meurer und seinem Bruder als Handwerksmeister, gelangen uns die Neubau-Kunststücke – und das ganz ohne Schulden. Auch weil uns sogar die Stadt Köln Investitionshilfe zugestand. Schließlich verhalfen wir insbesondere obdachlosen Menschen zu einem Neustart und entlasten damit die Stadtkasse gar nicht so wenig.

Dann kam unser Motor freilich ins Stottern, was weniger an uns selbst oder der Stadt lag. Im März 2020 begann die Coronapandemie und die damit verbundenen, staatlich verordneten Einschränkungen. Das führte zu einem drastischen Minus bei den Umsätzen beim Café wie bei der Halle. Die staatlichen Hilfgelder für Betriebe halfen uns nur mäßig über die Runden, aber Not macht erfinderisch. Durch Ausweitung unseres Online-Verkaufes bei eBay und bei Kleinanzeigen gelang es uns, die schwierige Zeit irgendwie durchzustehen.

Im Mai 2024 fiel ein andere grundsätzliche Entscheidung. Der Rat der Stadt Köln beschloss, dem SSM und seinem Förderverein »MachMit« die Gebäude der Düsseldorfer Straße für 80 Jahre in sogenannter Erbpacht zu übertragen. Jetzt ist die Verwaltung gefragt, ob aus ehemaligen Hausbesetzern endlich gemeinnützige, nachhaltig orientierte »Hausbesitzer« werden können. Unser Ziel dabei bleibt: Ob farbig oder weiß, ob jung oder alt, ob Frau, Mann oder ein anderes Geschlecht, allen kommt es beim SSM darauf an, auf gleicher Augenhöhe durch's Leben zu gehen und sich für die Abschaffung der Obdachlosigkeit einzusetzen, überhaupt für die Menschenrechte einzustehen.



Mülheimer Nacht 2024: Konzert in der Düsseldorfer Straße 74 – Foto: MachMit e.V.

Spendenkonto »MachMit«

Sparkasse KölnBonn ·
IBAN: DE53 3705 0198 1011 3427 04
machmit@ina-koeln.org

SSM-Auftragstelefon

Tel. 0221-6403152 · Mo–Fr. 9–18,
Mi. 15–18 Uhr. Sie können uns unterstützen durch Aufträge für Wohnungsaufösungen,

Umzugshilfen und Transporte, ebenso durch Buchung unserer renovierten Halle-am-Rhein.

Einkauf

Secondhand-Laden, Kleiderladen in der Düsseldorfer Str. 74
Möbellager Am Faulbach 2
Öffnungszeiten:
Dienstag + Freitag, 14–18 Uhr

Internet-Einkauf

SSM-eBay-Shop: www.ebay.de/str/ssmsale2012
SSM-Laden: www.kleinanzeigen.de/pro/Sozialistische-Selbsthilfe-Muelheim-SSM-eV-Laden
SSM-Möbellager:
www.kleinanzeigen.de/pro/Sozialistische-Selbsthilfe-Muelheim-Moebellager

Café KommRhein

Mit Rheinblick erwarten Sie am Wochenende von April bis Oktober Erfrischungsgetränke, Kaffee-Spezialitäten, Waffeln und Kuchen.

SSM-Homepage

www.ssm-koeln.org
info@ssm-koeln.org

Ein kleiner Rückblick ...

... zum SSM in der Düsseldorfer Straße 74: Inspiriert von der Emmaus-Bewegung besetzten Aktivist*innen des damaligen SSK das Gelände und die leerstehenden Gebäude der ehemaligen Schnapsfabrik (Korn Esser). Mit Bedürftigen aus Mülheim begannen sie, sich durch Wohnungsaufösungen und Verkauf des geretteten Hausrates ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Bis heute.

Von vielen dafür anerkannt gab es dagegen seitens der Stadt Köln immer wieder Versuche, die Selbsthilfe ins Aus zu treiben: So dauerte es nach mehreren Räumungsversuchen noch ganze 14 Jahre, bis dann im Sommer 1993 ein auf 30 Jahre befristeter Mietvertrag zustande kam. Im Jahre 2001 flatterte dem SSM dann nachträglich für fünf Jahre eine drastische Grundsteuererhöhung ins Haus. Auf einmal waren da 40.000 DM unbezahlbare Schulden, die Kündigung folgte. Diese Misere konnte nur mit größter Mühe abgewendet werden.

Wenige Jahre später förderte die Stadt rechtswidrig Konkurrenz-Eurojobs im Secondhand-Bereich, wodurch die Preise in den Keller gingen, dem SSM drohte der Ruin. Erst die Androhung eines Gerichtsverfahrens brachte die Verwaltung zur Vernunft.

2019 beginnend traten die Verhandlungen zur Wernutzung der Häuser der Düsseldorfer 74 in Erbpacht auf der Stelle. Obwohl gemeinnützig und obwohl die Selbsthilfe der Stadt Köln jedes Jahr viele Tausend Euro an Unterbringungskosten für wohnungslose Menschen erspart, sollte sie neben den Pflichten eines Hausnutzers auch noch Pachtzins zahlen. Wertschätzung geht anders. Trotz aller Widrigkeiten steht der SSM Jahr für Jahr für Housing First + Working First von Ausgegrenzten, was ihm bisher (leider) noch keiner nachgemacht hat. Dank vieler Unterstützerinnen und Unterstützern – damals wie heute – kann dies auch in Zukunft gelingen.